

Wirtschaftsstandort Weißenfels



Die Wirtschaft in Weißenfels ist geprägt durch einen gesunden Branchenmix und einem Angebot an hochwertigen, sicheren Arbeitsplätzen. Dazu gehören nicht nur überregional bekannte Großkonzerne, sondern auch viele kleine und mittelständische Betriebe, die mit ihren spezialisierten Erzeugnissen oft zu den Marktführern in ihrem Segment gehören.

Innovationsfreude, Qualität und Flexibilität sind die Kennzeichen großer wie kleiner Unternehmen, die Weißenfels zu einer exportstarken Stadt gemacht haben. Der Schwerpunkt liegt auf der Lebensmittelindustrie. Beispiele sind: Tönnies Zerlegungs GmbH, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG (MEG), frischli Milchwerk Weißenfels GmbH mit der Traditionsmarke Leckermäulchen, Argenta Schokoladenmanufaktur GmbH und Weißenfelser Handels-Gesellschaft mbH mit der Traditionsmarke Filinchen. Darüber hinaus ist die Wirtschaftsstruktur durch die Bereiche Dienstleistung, Logistik und Transport, Großhandel, Baugewerbe, Maschinen- und Anlagenbau, Metallverarbeitung und Landwirtschaft geprägt. Weitere große Arbeitgeber sind: Schüco Polymer Technologies KG, Drakena GmbH, Fertigungstechnik Weißenfels GmbH und Asklepios Klinik.

Um Wachstumschancen für die Wirtschaft und damit die Lebensperspektiven der Bevölkerung zu sichern, unterstützt das Team der Weißenfelser Wirtschaftsförderung unternehmerisches Engagement. Es schafft eine Atmosphäre, in der Unternehmerinnen und Unternehmer Freiräume und Flexibilität, aber auch Planungssicherheit und verlässliche Begleitung bei Investitionsvorhaben finden. So hat beispielsweise Schüco im Jahr 2013 die Produktion in Weißenfels erweitert. In den Folgejahren wurde der Standort Hahn bei Frankfurt am Main geschlossen und die dortige Produktion samt Geschäftsführung nach Weißenfels verlegt. Auch die MEG hat sich in den vergangenen Jahren erweitert und die komplette Verwaltung nach Weißenfels verlegt. Mehr als fünf Millionen Euro investierte das Unternehmen in ein neues Bürogebäude, das Platz für etwa 300 Mitarbeiter schafft.

Einen nicht wegzudenkenden Wirtschaftsfaktor am Standort Weißenfels bildet die Bundeswehr. Die Sachsen-Anhalt-Kaserne ist der größte Sanitätsstandort in Deutschland. Aus der Bundeswehrreform ist Weißenfels somit gestärkt als hochwertige Kommandobehörde hervorgegangen, die exemplarisch für die neue Einsatzausrichtung der Bundeswehr und des Sanitätsdienstes steht. Für die Bürgerinnen und Bürger ist die Bundeswehr ein starker und verlässlicher Partner. In der Sachsen-Anhalt-Kaserne werden zudem durch ortsansässige Unternehmen umfangreiche Bauleistungen realisiert.

Bei der Ansiedlung von Unternehmen partizipiert Weißenfels von seiner geografischen Lage im Ballungsraum Leipzig-Halle. Die umliegenden Städte wie Leipzig, Halle (Saale) oder Jena, aber auch strategisch wertvolle Städte wie Magdeburg, Berlin oder Dresden sind gut zu erreichen. Weißenfels verfügt über eine direkte Anschlussstelle zur A9 und A38, zur A4 und zur A14 sind es jeweils nur 45 km. Die Flughäfen Leipzig/Halle erreicht man nach 33 km, Erfurt/Weimar nach 124 km und Dresden nach 154 km. Durch das dichte regionale Taktungsnetz der Bahn ist Weißenfels auch auf der Schiene sehr gut zu erreichen.

Derzeit gibt es in der Stadt Weißenfels jedoch keine Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Großunternehmen. Es stehen lediglich kleinere Flächen zur Verfügung. Dazu gehören zum Beispiel das Gewerbegebiet „Hinterm Hügel“ mit einer Restfläche von etwa 14.000 Quadratmetern und das Gewerbegebiet „Tiefweiden“ in Bora mit einer Fläche von etwa 40.000 Quadratmetern. Voll belegt ist derzeit beispielsweise das Gewerbegebiet „Käthe-Kollwitz-Straße“.

Geplant war das Gewerbegebiet „Am Sandberg“ an der Autobahn 9. Die Stadt Weißenfels hat im Jahr 2011 einen Vertrag mit der GSA – Grundstücksfond Sachsen-Anhalt geschlossen. Ziel war es, durch Grundstücksankäufe bzw. durch Tauschgeschäfte über das gesamte Gebiet die Verfügung zu erlangen. Zunächst sollte eine Fläche von etwa 40 Hektar erschlossen werden. Im Ergebnis gehören Stadt und Land heute 50 Prozent der angepeilten Flächen. Der abschließende Erwerb scheiterte an den Forderungen der restlichen Grundstückseigentümer. Durch Umstrukturierungen im Land Sachsen-Anhalt wurde die GSA aufgelöst und im Jahr 2016 eine weitere Entwicklung des Gewerbegebietes verworfen. Die Stadt Weißenfels kann die Erschließung alleine nicht finanzieren. Für Investoren ist jedoch ein unerschlossenes Gelände uninteressant. Ohne konkrete Investoren ist es für die Stadt Weißenfels derzeit nicht möglich, Partner für eine Finanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes zu finden.

Unabhängig davon ist gegenwärtig jedoch die Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebietes an der Autobahn 9 im Landesentwicklungsplan ausgewiesen. Das Interkommunale Gewerbegebiet umfasst insgesamt eine Fläche von etwa 400 Hektar. Das Gewerbegebiet „Am Sandberg“ ist ein Teil davon. Im Rahmen der Förderung zum Strukturwandel sollten 100 Hektar (östlich der A9) der Gesamtfläche entwickelt werden. Im Rahmen einer GRW-Förderung hat das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt ein Antrag beim Bundesministerium für Finanzen in Berlin eingereicht. Der Bund hat sich jedoch gegen eine Förderung entschieden. Auch im Sofortmaßnahmen-Programm des Strukturwandels konnte das Vorhaben nicht berücksichtigt werden. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt hat jedoch das Projekt zur mittelfristigen Realisierung innerhalb der nächsten fünf Jahre als einen der Vorschläge des Landes auf dem Plan. Das Projekt wird als ein Eckpunkt zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ aufgeführt und für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ angemeldet. Dazu wird eine Prüfung der Bundesressorts erfolgen. Für Weißenfels und die Region wäre die Entwicklung des Gewerbegebietes zwingend notwendig, um die exzellenten Standortvorteile durch die Anbindung an die A9 und die A38 sowie das vorhandene Fachkräftepotential durch die Nähe zum Ballungszentrum Leipzig-Halle zu nutzen.

Die hochwertigen und sicheren Arbeits- und Ausbildungsplätze sind schon jetzt ein bedeutender Grund dafür, dass sich wieder mehr Menschen dazu entscheiden, in Weißenfels Fuß zu fassen.

Den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ist aber auch bewusst, dass aktuell etwa 2.000 Beschäftigte in Weißenfels nur einen Nebenwohnsitz haben. Sie sind quasi auf „Montage“. Hinzu kommen geschätzte 6.500 Mitarbeiter, die täglich aus Richtung Leipzig einpendeln. In gleicher Größenordnung pendeln Weißenfelser ins Ballungsgebiet Leipzig-Halle aus.